

Das **Marktkirchen**magazin

# CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **4/** September 2011 – November 2011

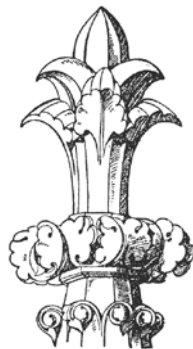
<b>Editorial</b>	2
<b>News</b>	3
<b>Kirchenvorstand</b>	4
<b>Kindergarten</b>	
Neues vom Kindergarten	5
<b>Personen</b>	
Holger Saal	6
<b>Rund um die Marktkirche</b>	
25 Jahre Carillon	7
Gottfried Kiesow	13
Erntedank	14
MM Mittag Miteinander	15
Virgil	15
<b>Reisen</b>	
Studienfahrt	14
Ferien am Nordseestrand	15
<b>Thema</b>	
Nachdenkliches	18
<b>Termine</b>	
Gottesdienste in der Marktkirche	9
Veranstaltungen	10
Konzerte	11
Gruppen und Kreise	12
Senioren	12
<b>Kontakt</b>	
So finden Sie uns	20



## „Wozu das alles?!“

**Er liebt seinen Beruf.** Genau dies wollte er immer machen. Er war glücklich, als er die Stelle bekommen hatte und arbeitet seitdem hochmotiviert und oft ohne auf die Zeit zu achten. Auch die Kollegen sind in Ordnung. Aber seit einiger Zeit ist ihm, als träte er auf der Stelle. Gute Einfälle werden zerredet, die Anerkennung für seine Leistung bleibt oft aus, und neuerdings soll sogar der ganze Standort in Gefahr sein, die Jobs werden unsicher. „Wozu das alles?!“

Sie hatten sich lange auf Kinder gefreut – endlich kamen in recht kurzem Abstand zwei hintereinander. Selig verlebten die nicht mehr ganz so jungen Eltern die erste intensive Zeit. Es klappte dann auch mit Tagesmutter und Hort – alles schien perfekt organisiert. Beide gingen wieder arbeiten, und beide erfüllten ihren Anteil beim „Kinderdienst“. Tatsächlich war nun auch wirklich die letzte Minute des Tages verplant. Wo aber war die Zeit für einander geblieben? Nicht nur die guten Gespräche, Reisen, Bücher, die Freundinnen und Freunde. Auch die Intensität ihrer Zweisamkeit, die kleinen Aufmerksamkeiten und die großen Zärtlichkeiten waren wie eine ferne Erinnerung. „Wozu das alles?!“



*Als man das Münster zu Freiburg baute, fragte man drei Steinmetzen nach ihrer Arbeit. Der eine saß und haute Quader zurecht für die Mauern der Wand. „Was machst du da?“ „Ich haue Steine.“ Ein anderer mühte sich um das Rund einer kleinen Säule für das Blendwerk der Tür. „Was machst du da?“ „Ich verdiene Geld für meine Familie.“ Ein dritter bückte sich über das Ornament einer Kreuzblume für den Fensterbogen, mit dem Meißel vorsichtig tastend. „Was machst du da?“ „Ich baue am Dom.“*

Ich meine: Keine der drei Antworten darf geringer geachtet werden als die anderen. Im Gegenteil: Sie sagen uns jeweils etwas Wichtiges. Der erste Arbeiter ist ganz vertieft in sein Tun und geht eben in diesem Moment darin auf, einen Quader zu hauen. Es steckt sogar eine Menge Kraft in solcher Haltung! Der Zweite weist unmissverständlich darauf hin, dass Arbeit heut-

## Überblick über das Angebot an der Ev. Marktkirche – 10 „Programmpunkte“ zur 10. Nacht der Kirchen am Freitag, 2. September 2011:

**17.45 Uhr: Gemeinsames Glockengeläut**  
**ab 18.00 Uhr: Biblische Speisen im Zelt vor der Kirche**  
**18.00 – 18.45 Uhr: Dein Licht in dieser Nacht: Abendmeditation im Gewölbe unter der Marktkirche**  
**18.00 – 19.30 Uhr: Stairway to Heaven: Turmbesteigung mit Carillon-Führung**  
**Wer wohnt am höchsten Punkt Wiesbadens?: Falkner Christian Krey mit Wanderfalke erzählt (vor der Marktkirche)**

**19.00 – 19.30 Uhr: Auch Glas und Stein erzählen Geschichten: Abendliche Führung durch die Marktkirche**  
**20.00 - 21.15 Uhr: Organ meets Brass: Beschwingte Musik für Orgel und Bläser mit Hans Uwe Hielscher und dem Nassauischen Blechbläser Ensemble**  
**21.45 – 23.15 Uhr: Xang goes Gospel: Gospelmusik zum Erleben und Mitmachen**  
**23.40 Uhr: Abendgebet und -segnen**

zutage auch dem schieren Lebensunterhalt dient. Wer sich selbst und die Seinen mit dem Nötigsten versorgen will, ist auf Erwerbsarbeit angewiesen. Das sind insofern schon Antworten auf die Frage: „Wozu?“ Der dritte Steinmetz aber gibt eine Antwort, die noch ein Stück weiter weist: Wenn unsere Arbeit, ja unser Dasein einen Sinn hat, wenn sich Mühe und Plage und mancher Alltagsfrust am Ende doch lohnen sollen, dann wohl nur deshalb, weil wir in einem größeren Zusammenhang stehen. Weil es „den Dom“ gibt, an dem wir mit bauen. Etwas, das wirklich groß ist; größer als wir selbst. (Als die großen Kathedralen von Reimes, Chartres oder Köln entstanden, hat kein Arbeiter, der bei der Grundsteinlegung dabei war, die Vollendung des Baus erlebt. Aber sie waren Teil des Ganzen, eines großartigen Projektes.)

Paulus sagt im ersten Korintherbrief von den Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu: „Wir sind Gottes Mitarbeiter, ... Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.“ (1.Kor.3,9) Als Mitarbeiter Gottes haben wir unseren Teil am ganzen großen Bau seiner Kirche in der Welt. Und diese Kirche besteht ja nun wirklich nicht nur aus Kathedralen. Oh nein – sie wird gebaut überall, wo Menschen aufmerksam und liebevoll ihre Kraft einbringen, in ihrem Beruf, in ihrer Familie und natürlich auch in ihrer Gemeinde. Was wir dabei wohl immer mal brauchen, ist die Erinnerung an „den Dom“ und dann natürlich auch genügend Puste, Ausdauer, Kraft zum Tragen und Durchhalten. Gott will uns damit reichlich ausstatten – für uns hat er einen langen Atem, er weiß „wozu“ er uns geschaffen hat.

Im Namen aller Mitarbeitenden grüßt Sie,  
liebe Leserinnen und Leser,  
ihr  
*Martin Fromme*

## Kindergottesdienst in der Marktkirche

**Am 20. August war es endlich soweit:** Zum ersten Mal nach vielen Jahren gab es bei uns in der Marktkirche wieder einen „richtigen“ Kindergottesdienst, neben dem Kindergartengottesdienst, den wir schon lange einmal in der Woche feiern.

Der Anstoß zur Idee, es mit einem Neustart zu versuchen, kam von Frau v. Rosenberg, einem engagierten Gemeindeglied, die den Kindergottesdienst gemeinsam mit den beiden Pfarrern, die abwechselnd tätig sind, vorbereiten und feiern wird. Ab jetzt wird es an jedem 3. Sonntag im Monat im Gemeindehaus Kindergottesdienst geben, parallel zum Hauptgottesdienst.

Zu unserem ersten Treffen hatten wir uns die Geschichte von der Wüstenwanderung des Volkes Israel ausgesucht; mit Singen, Erzählen und Malen haben wir dieses Thema gestaltet. Immerhin 11 Kinder, teilweise mit Mama oder Oma, haben sich einladen lassen und waren mit viel Vergnügen bei der Sache. Und als am Ende leckeres „Manna“ – Popkorn – auf der Herdplatte selbst gebruzzelt und gegessen wurde, waren sich alle einig: Kindergottesdienst macht Spaß!

**Die nächsten Termine:** 18. September, zum Gemeindefest, und 16. Oktober, jeweils 10.00 Uhr, Beginn in der Kirche

**Text:**  
**Holger Saal**





## Liebe Gemeinde,

die Sommerferien sind zu Ende gegangen – und damit auch die Pause, die sich der Kirchenvorstand gönnte, denn im Juli fand keine Sitzung statt. Aber die Arbeit pausierte nicht, denn schon im September stehen wieder einige Termine an, die größere Vorbereitungen erfordern.

So möchte ich Sie ganz besonders auf die Andacht aufmerksam machen, mit der in diesem Jahr die ‚Nacht der Kirchen‘ eröffnet wird. Sie findet in dem Kellergewölbe unter unserer Marktkirche statt. Viele von Ihnen haben diesen Raum vielleicht noch nie besucht, von dem ein besonderer Reiz ausgeht. Vor kurzem haben wir dort erstmals mit einer Abendandacht einen Gottesdienst gefeiert, dessen Atmosphäre die Teilnehmer sehr beeindruckt hat. Solche Feiern sollen in größeren Abständen dort auch in Zukunft stattfinden. Außerdem hatte der Kirchenvorstand auf der Klausurtagung in Hochheim überlegt, diesen Raum auch für andere Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen – lassen Sie sich also einladen, und schauen Sie ihn sich einmal an! Auch wenn Sie nicht zur Eröffnung kommen können oder wollen, haben Sie noch später die Möglichkeit dazu, denn er wird den ganzen Abend über geöffnet bleiben. Auch das Gemeindefest wirft bereits seine Schatten voraus, das wir in alter Marktkirchen-Tradition am dritten Sonntag im September, dieses Jahr am 18. September, feiern wollen. Nach dem Gottesdienst in der Marktkirche wollen wir auf dem Freizeitgelände auf dem Alten Friedhof ein paar fröhliche Stunden miteinander verbringen. Er ist zu Fuß ebenso bequem erreichbar wie mit dem Bus. Und am 9. Oktober veranstalten wir wieder die Gemeinde-Wanderung. Nach der regen Teilnahme und vor allem der positiven Resonanz im letzten Jahr hoffen wir auch in diesem Jahr auf viele Mitwanderer. Wenn Sie das aber nicht tun wollen, können Sie das Ziel, die Fasanerie, auch mit dem Bus anfahren. Dort soll der Nachmittag mit einem zwanglosen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen fröhlich ausklingen.

Viele von Ihnen werden sicher gerne hören, dass der Reisekreis, der auf vielen Fahrten zu einer netten Gemeinschaft zusammengewachsen ist, bald wieder auf große Fahrt gehen kann. Frau Foemmel und Herr Roth haben sich bereiterklärt, die Organisation einer Fahrt nach Dresden zu übernehmen. Ihre Initiative begrüße ich und möchte mich gleichzeitig für dieses Engagement ganz besonders bedanken. In den vergangenen Jahren haben sich viele Gemeindeglieder gerne einladen lassen, in netter Gesellschaft und unter

guter Führung vor allem Gebiete in den neuen Bundesländern zu bereisen. Es ist schön, dass unsere Gemeinde diese Tradition in den nächsten Jahren fortsetzen kann. Nähere Informationen zur Fahrt erhalten Sie wohl schon in der nächsten Carillon-Ausgabe.

Sicher ist Ihnen allen die große optische Veränderung im Schiff der Marktkirche aufgefallen: wir haben den roten Läufer entfernen lassen – und das nicht nur, weil er sich in einem ziemlich desolaten Zustand befand. Wie einige andere Kirchengemeinden in Wiesbaden diskutiert auch unser Kirchenvorstand im Augenblick lebhaft darüber, ob ein neuer Läufer angeschafft wird oder es bei dem gereinigten Fliesenboden bleiben soll. Für mich ist es keine Frage, dass die alten Fliesen freigelegt werden sollten, die auch in allen bedeutenden Kathedralen ohne einen Belag zu sehen sind. Sie bieten nicht nur ganz praktische Vorteile hinsichtlich der Reinigung, der Pflege und des Unterhaltes, sondern sie runden den Gesamteindruck des Kirchenschiffs für mich zudem optimal ab. Außerdem wirkt das Dekor, wenn man es einmal unvoreingenommen optisch auf sich wirken lässt, bereits ebenfalls ‚teppichartig‘. Trotzdem weiß ich natürlich, dass sich viele Gemeindeglieder, die den Läufer seit langen Jahren kennen, keine andere Lösung vorstellen können, die ‚wohnzimmerartige‘ Wirkung vermissen und daher von dem neuen Eindruck eher befremdet sind. Wir wollen diese Entscheidung aber reiflich überlegen und uns dabei nicht unter Zeitdruck setzen oder setzen lassen, denn zum 150. Jubiläum unserer Kirche soll das Gebäude doch in alt-neuem Glanz erstrahlen.

In diesem Zusammenhang gilt es, noch einen weiteren Dank auszusprechen. Herr Prof. Kiesow, der sich nicht nur engagiert für die Einrichtung einer Stiftung ‚Ev. Marktkirche – Nassauer Landesdom‘ bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz engagiert hat, stiftet aus dem Deutschen Nationalpreis dafür auch eine beträchtliche Summe. Sobald die notwendigen Unterschriften bei der DSD vorliegen, werden wir in der Gemeinde und in Wiesbaden um Zustiftungen bitten, damit wir den Grundbetrag von 125.000 EURO, mit dem die Stiftung tätig werden kann, möglichst bald erreichen.

Sie sehen, dass es viel zu tun gibt in einer Gemeinde, die sehr lebendig und sehr aktiv ist – und das hoffentlich auch weiterhin bleibt. So grüße ich Sie sehr herzlich, *Ihre Margot Klee*

# Neues vom KINDERGARTEN



## Projekt „Gesunde Ernährung“

Im Rahmen unseres Projektes „Gesunde Ernährung“ besuchen die Kinder die Backstube der Bäckerei Schröer in Mainz-Kastel. Dort bekommen die Kinder interessante Einblicke in den Werdegang und die Herstellung von Brot und Backwaren.

## Flohmarkt

Am Samstag, dem 3. September, findet unser Kindersachen-Flohmarkt statt. Von 10.00 bis 14.00 Uhr können auf dem Kindertenspielplatz bei Kaffee und Kuchen Kindersachen, Spielzeug und alles rund ums Kind von unseren Kindergarteneltern verkauft werden. Wir freuen uns auf zahlreiche Käufer.

## Gemeindefest

Am Sonntag, dem 18. September 2011, findet ein Festgottesdienst um

10 Uhr in der Marktkirche mit Pfr. Dr. Saal anlässlich des Gemeindefestes unter Mitwirkung des Kindergartens statt. Die Kinder üben schon fleißig mit Erzieherinnen und Pfr. Saal.

## Informationsnachmittage

Im September finden die Informationsnachmittage in den einzelnen Gruppen statt. Die Eltern unserer Neulinge werden über die Arbeit informiert und haben Gelegenheit, Fragen an die Erzieherinnen zu stellen. An diesem Nachmittag werden außerdem die Elternvertreter für den Kindergartenausschuss zur Kandidatur vorgeschlagen.

## Fotograf

Am 8. und 9. November kommt der Fotograf in den Kindergarten. Nach Anmeldung im Büro der Kita können auch Geschwister- und Familienfotos gemacht werden.

## St. Martin

In diesem Jahr feiern wir das St.-Martins-Fest am Freitag dem 11. November. Es beginnt um 17.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Marktkirche, dem sich dann der traditionelle St.-Martins-Umzug anschließt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

## Weihnachtsbasteln

In der Woche vom 21. bis 24. November finden wieder unsere weihnachtlichen Bastelnachmittage statt. Bei Kaffee und Kuchen findet ein reger Erfahrungsaustausch statt, und die Eltern können eine weihnachtliche Dekoration herstellen.

## Kindergartengottesdienst

Einmal pro Woche mit Pfr. Dr. Holger Saal in der Marktkirche

Für das  
Kindergartenteam:  
Claudia von Hoeßle

## Neue Konfirmanden

Schon vor den Sommerferien hat der neue Konfirmationskurs der Marktkirchengemeinde begonnen. Hier sind „unsere Neuen“ auf dem Wege, das große Kirchengebäude gründlich zu erforschen. Konfirmation ist nächstes Jahr im Mai. Zu sehen: Antonia Boersch, Anton Erbenich, Justin Ghiessari, Eva-Maria Möritz, Jasper Reidt, Helena Rudhard, Aurelia Stein, Frederike Wöhr, Sophie Ziffzer. Nicht zu sehen (weil auf Klassenfahrt): Alexander Zenglein.



## Willkommen, Florence Damm

Es gibt sie noch: Junge Menschen, die bereit sind, sich für ein ganzes Jahr in einem freiwilligen sozialen Dienst zu engagieren. Florence Damm, die in Wiesbaden wohnt, hat bis zum Sommer die Schule besucht und möchte nun neue Erfahrungen machen. Die Arbeit mit alten Menschen mag sie. Sie kennt das aus der eigenen Familie. Gerade die große Lebenserfahrung der Älteren imponiert ihr, und sie hört ihnen gerne zu. Beste Voraussetzungen für das „Freiwillige Soziale Jahr“ an der Marktkirche, zu dem immer auch das Gespräch, aber auch ganz praktische Alltagshilfen für Menschen gehören, die sich nicht mehr in allen Dingen selber helfen können. Wir wünschen Florence Damm von Herzen Gottes Segen für ein gutes Jahr bei uns! Martin Fromme





# Holger Saal

geb. 8.3. 1963 in Bad Ems, dort auch Abitur.  
Studium in Mainz, Heidelberg und München, dort auch  
Promotion zum Dr. Theol. Vikariat an der Markt-  
kirche, danach Lehrtätigkeit an der Uni München.  
Seit 2000 wieder an der Marktkirche als  
Stadtkirchen- und Gemeindepfarrer.

Was verbindet Sie mit der  
Marktkirche?  
*Eine ganz intensive  
Herzensbeziehung, schon seit dem  
Vikariat*

In Wiesbaden zu leben/ zu  
arbeiten bedeutet für Sie?  
*Eine schöne Stadt mit grünem  
Umfeld zu genießen*

Was ist für Sie das größte  
Unglück?  
*Dummheit und Ignoranz*

Wo möchten Sie leben?  
*Meistens da, wo ich bin, manchmal  
im Kloster*

Was ist für Sie das  
vollkommene irdische Glück?  
*Meinem Sohn beim  
selbstvergessenen Spielen  
zuschauen zu dürfen*

Welche Fehler entschuldigen  
Sie am ehesten?  
*Die mit Überzeugung und  
Begeisterung gemachten*

Ihre liebsten Romanhelden?  
*Frodo Beutlin, Kurt Wallander,  
Sherlock Holmes*

Ihre Lieblingsmaler?  
*Botticelli, Dürer, Altdorfer*

Ihr Lieblingskomponist?  
*Beethoven, Frank Zappa, Peter  
Gabriel*

Welche Eigenschaften  
schätzen Sie bei einem  
Mann am meisten?  
*Souveränität und Empathie*

Welche Eigenschaften  
schätzen Sie bei einer  
Frau am meisten?  
*Anmut und Intelligenz*

Ihre Lieblingstugend?  
*Weisheit*

Ihre Lieblingsbeschäftigung?  
*Gut essen, schnell Auto fahren*

Wer oder was hätten Sie  
sein mögen?  
*Ein Weltumsegler*

Ihr Hauptcharakterzug?  
*Leichtigkeit*

Was schätzen Sie bei Ihren  
Freunden am meisten?  
*Treue*

Ihr größter Fehler?  
*Ungeduld*

Ihr Traum vom Glück?  
*Nochmal den FCK als Deutschen  
Meister zu erleben*

Was wäre für Sie das größte  
Unglück?  
*Wenn meinen Kindern etwas  
passieren würde*

Ihre Lieblingsfarbe?  
*Ein lebhaftes Mausgrau (Loriot)*

Ihre Lieblingsblume?  
*Die kleinen lilafarbenen in unserem  
Garten*

Ihr Lieblingsschriftsteller?  
*Leon de Winter, Henning Mankell*

Ihre Helden in der  
Wirklichkeit?  
*Die Arbeiter und Helfer in  
Fukushima*

Ihre Heldinnen in der  
Geschichte?  
*Astrid Lindgren war mit ihren  
Büchern Heldin meiner Kindheit*

Ihre Lieblingsnamen?  
*Hannah, Johannes und Emma*

Welche Reform bewundern  
Sie am meisten?  
*Die Rechtschreibreform, nein,  
im Ernst: die Abschaffung der  
Todesstrafe*

Ihre gegenwärtige  
Geistesverfassung?  
*Müde aber aufgeweckt*

Ihr Motto?  
*Carpe Diem*

Am 31. Oktober 1986 wurde unser großes Turmglockenspiel eingeweiht

# 25 Jahre Carillon der Marktkirche Wiesbaden



## „Ein feste Burg ist unser Gott“:

Dicht gedrängt standen mehr als 800 Zuhörer vor der Marktkirche, als der niederländische Carillonneur Arie Abbenes mit diesem Lied sein Glockenkonzert am Abend des Reformationstages 1986 eröffnete. Nach einem vorausgegangenen Festgottesdienst zur Einweihung des Carillons waren das ganz ungewohnte Töne, die da festlich und weithin hörbar von unserem Kirchturm über die Dächer der Innenstadt wogten. In der Tat, solch große handgespielte Turmglockenspiele, international „Carillon“ genannt, sind auch heute noch etwas Seltenes. Gerade in der Hektik einer Großstadt zwingen sie mit ihren archaisch anmutenden Klängen so manchen Passanten zum Innehalten, Zuhören, Mitsummen.

An schwingende Läuteglocken, die zu den Gottesdiensten rufen, waren die Ohren der Wiesbadener ja gewöhnt. Aber wie war es möglich, mit vielen großen und kleinen Glocken nun komplizierte Melodien und mehrstimmige Kompositionen zu spielen? „Rennen Sie dort oben mit einem Hammer von einer Glocke zur anderen?“ werden wir oft gefragt. Nein,

ganz so lustig geht es dort nicht zu: Im Hauptturm der Marktkirche hängen die 49 Glocken des Instruments (Gesamtgewicht 21 Tonnen) in einer Höhe von 65-70 m. Über 280 Treppeinstufen erreicht man die Spielkabine, von wo das Instrument über eine rein mechanische Hebelklaviatur von Hand gespielt wird. Nur auf einer solchen Klaviatur ist ein dynamisch differenziertes Spiel möglich, das durch verschiedene Anschlagstechniken Melodien hervortreten lässt und dessen Palette von gewaltigen Klangkaskaden bis zum zart verhauchenden Pianissimo reicht. Mehr als 250 Glockenspiele gibt es heute in Deutschland, deren zumeist sehr kleine Glocken fast ausschließlich durch eine nuancenlose Automatik zum Klingen gebracht werden. Dem stehen zur Zeit lediglich 30 „echte“, handgespielte Carillons gegenüber.

Initiiert wurde der Bau unseres Carillons durch den damaligen Marktkirchenpfarrer Thomas-Erik Junge und Kantor Hans Uwe Hielscher. Nach mehr als zwei Jahren der Planung von Technik, Finanzierung und musikalischem Konzept konnte der Bauauftrag an die niederländische

Glockengießerei Koninklijke Eijsbouts (Asten) erteilt werden. Das Instrument wurde ausschließlich aus Spenden finanziert. Seit der Einweihung erklingt es dreimal täglich (Automatik) mit wechselnden Melodien zum Kirchenjahr sowie an jedem Samstag um 12.00 Uhr für eine halbe Stunde zur Marktzeit, gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher und Elisabeth Maranca.

Im Auftrag der Stiftung „Pro Musica Viva“ (Mainz) schrieb der Münchner Komponist Harald Genzmer 1993 speziell für unser Carillon Variationen über das hessische Volkslied „Ich kenne ein Land, so reich und so schön“. Das Werk wurde am 17. April 1994 in Anwesenheit des Komponisten von Hans Uwe Hielscher uraufgeführt und ist auch auf Tonträger erhältlich (CD „Glockenspielkonzert vom Turm der Marktkirche Wiesbaden“, WERGO 284012-2). In einer Preisausschreiben-Aktion des Hessischen Rundfunks und des Wiesbadener Kuriers wurde das Marktkirchen-Carillon vor wenigen Jahren von einer überwältigenden Mehrheit der Befragten zum „akustischen Wahrzeichen Wiesbadens“ gewählt.

**Text:**  
**Hans Uwe Hielscher**

Herzliche Einladung  
zum festlichen  
Jubiläumskonzert  
am Montag,  
31. Oktober 2011,  
um 17.00 Uhr

09/11 - 10 Jahre danach

## Bittgottesdienst für den Frieden

Bei den Anschlägen vom 1. September 2001 kamen viele Menschen ums Leben. Über die unmittelbar Betroffenen hinaus erschütterten sie auch viele Menschen rund um den Globus.

Woher kommt solche Gewalt?  
Warum tun Menschen sich so etwas an?  
Wie können wir vor Ort darauf reagieren?

Diese Fragen und die Bitte um Frieden wollen wir vor Gott bringen.

Wir laden darum herzlich ein zu einem Bittgottesdienst für den Frieden im Gedenken an die Anschläge vom 11. September:

**11. September 2011,  
17.00 Uhr  
Marktkirche,  
Wiesbaden**



## ÖKUMENISCHE RUNDGÄNGE IN DER HERBSTZEIT

Sich auf den Weg machen. Anhalten. Innehalten. Festhalten.

Herzliche Einladung zu den Ökumenischen Stadtrundgängen in der Wiesbadener Innenstadt zur Herbstzeit:

jeden Mittwoch um 12 Uhr, aber jedes Mal mit einem anderen Ziel.  
Im Anschluss daran Gespräch & Kaffee/Tee.

# IM ÜBERGANG

**Treffpunkt: immer mittwochs 12 Uhr an der Marktkirche**  
Dauer: ca. 45 Minuten; Teilnahme frei

**21. Sept.** „Seht ihr den Mond dort stehen?“  
Der Mond als Symbol des stetigen Wandels  
Pfarrer Dr. Jeffrey Myers  
Evangelischer Stadtkirchenpfarrer an der Marktkirche

**28. Sept.** Triptychon des Wiesbadener Künstlers  
Herbert Weyl – "Die Zeit der Ernte"  
Schwalbe 6  
Pfarrerin Annette Majewski  
Evangelische Stadtkirchenpfarrerin  
am KirchenFenster Schwalbe 6

**05. Okt.** „en plein air“  
Warmer Damm  
Dr. Simone Husemann  
Initiative „Kirche und Kultur“ der Kath. Kirche

**12. Okt.** Die Töne der Herbstzeit  
St. Augustine  
Rev. Tony Litwinski  
Anglikanische Kirche St. Augustine of Canterbury

Evangelische Stadtkirchenarbeit an der Marktkirche  
und im KirchenFenster Schwalbe 6

Info: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers, Haus an der Marktkirche, Schlossplatz 4, T. 06 11/73 42 42-0 und  
KirchenFenster Schwalbe 6, Schwalbacher Straße 6, T. 0611 - 1409 740, [www.schwalbe6.de](http://www.schwalbe6.de)





## Gottesdienste in der Marktkirche

<b>Freitag, 2.9.</b>	18.00 Uhr	<b>Liturgische Vesper im Kellergewölbe der Marktkirche</b> · im Rahmen der „Nacht der Kirchen“
<b>Sonntag, 4.9.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Vikar Dr. Hensel, mit Feier des Heiligen Abendmahls
<b>Sonntag, 11.9.</b>	10.00 Uhr 17.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Myers <b>Bittgottesdienst für den Frieden „9/11 – 10 Jahre danach“</b> mit Dekan Dr. Mencke
<b>Sonntag, 18.9.</b>	10.00 Uhr	<b>Familiengottesdienst zum Gemeindefest</b> · Pfr. Fromme, Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 25.9.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 2.10.</b>	10.00 Uhr 17.00 Uhr	<b>Gottesdienst zum Erntedankfest</b> · Pfr. Dr. Saal, mit Feier des Heiligen Abendmahls/Einzelkelch <b>Bach-Vesper</b> · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 9.10.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 16.10.</b>	10.00 Uhr 10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. i.R. Dr. Schulz <b>Kindergottesdienst im „Haus an der Marktkirche“</b> – Beginn in der Kirche
<b>Sonntag, 23.10.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 30.10.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Fromme
<b>Montag, 31.10.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst zum Reformationstag – „25 Jahre Carillon“</b> – Bürgermeister i.R. Junge
<b>Sonntag, 6.11.</b>	10.00 Uhr 17.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal, mit Feier des Heiligen Abendmahls <b>Bach-Vesper</b> · Pfr. Müller
<b>Sonntag, 13.11.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Vikar Dr. Hensel
<b>Mittwoch, 16.11.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst zum Bußtag</b> · Propst Dr. Rink
<b>Sonntag, 20.11.</b>	10.00 Uhr 10.00 Uhr	<b>Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag</b> · Pfr. Dr. Saal, mit Feier des Heiligen Abendmahls/Einzelkelch <b>Kindergottesdienst im „Haus an der Marktkirche“</b> – Beginn in der Kirche
<b>Sonntag, 27.11.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst zum ersten Advent</b> · Pfr. Dr. Myers, mit Feier des Heiligen Abendmahls
<b>Sonntag, 4.12.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst zum zweiten Advent</b> · Pfr. Fromme, mit Feier des Heiligen Abendmahls
<b>27. 11. bis 23.12.</b>	täglich um 18.00 Uhr	<b>12 Minuten mit Gott – Kurzandachten im Advent</b>



## Orgelmusik zur Marktzeit

Jeden Samstag 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr (ganzjährig)  
gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und Gästen

## Orgel-Führungen

Sonntag, 4. September 2011, 16.30 Uhr  
Orgelführung für Kinder mit Thomas J. Frank  
Treffpunkt auf der Orgelempore

## Carillon

### Carillon-Konzert

Montag, 31. Oktober 2011, um 17.00 Uhr  
zum 25. Jahrestag der Einweihung unseres Turmglockenspiels  
Thomas J. Frank und Hans Uwe Hielscher

### Carillonmusik zur Marktzeit

Jeden Samstag 12.05 Uhr bis 12.30 Uhr  
(März bis Ende Oktober) gespielt von Thomas J. Frank,  
Hans Uwe Hielscher und Elisabeth Maranca

### Carillon-Führungen

Freitag, 2. September 2011, 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr  
mit Thomas J. Frank („Nacht der Kirchen“)  
Montag, 31. Oktober 2011, 16.00 Uhr  
mit Thomas J. Frank, jeweils Treffpunkt im Vorraum der Kirche.

### Carillon-Automatik

09.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr

## Bach-Vesper

Sonntag, 02. Oktober 2011, 17.00 Uhr  
Kantate 99 "Was Gott, tut das ist wohlgetan"  
Studierende und Professoren der Musikhochschule Frankfurt  
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden, Kantorei St. Katharinen  
Leitung: Michael Graf Münster, Orgel: Hans Uwe Hielscher  
Kurzpredigt: Martin Fromme

Sonntag, 06. November 2011, 17.00 Uhr  
Kantate 162 "Ach! Ich sehe, ietzt, da ich zur Hochzeit gehe"  
Schiersteiner Kantorei, Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden  
Studierende und Professoren der Musikhochschule Frankfurt

## Musik im Gottesdienst

Sonntag, 11. September 2011, 10.00 Uhr  
CHOR DER MARKTKIRCHE  
Leitung und Orgel: Dr. Thomas J. Frank

Sonntag, 25. September 2011, 10.00 Uhr  
KAMMERPHILHARMONIE RHEIN-MAIN  
MICHAEL ROMAN (BARITON)  
BACH-KANTATE 82 "ICH HABE GENUG"  
Leitung und Orgel: Dr. Thomas J. Frank

Sonntag, 02. Oktober 2011, 10.00 Uhr  
NASSAUISCHES BLECHBLÄSER-ENSEMBLE  
Orgel: Hans Uwe Hielscher

Sonntag, 06. November 2011, 10.00 Uhr  
CHOR DER MARKTKIRCHE  
Leitung und Orgel: Dr. Thomas J. Frank

Ewigkeitssonntag, 20. November 2011, 10.00 Uhr  
Bernd Osten (Flöte)  
Orgel: Dr. Thomas J. Frank

Sonntag 1. Advent, 27. November 2011, 10.00 Uhr  
WIESBADENER BLÄSERKREIS  
Leitung: Matthias Schädlich  
Orgel: Hans Uwe Hielscher

## Gottesdienste für Kinder und Familien

Sonntag, 18.09., 10.00 Uhr  
Familiengottesdienst zum Gemeindefest

Freitag, 30.09., 11.00 Uhr  
Krabbelgottesdienst (mit der Ev. Familienbildungsstätte)

Sonntag, 16.10, 10.00 Uhr  
Kindergottesdienst

Sonntag, 20.11, 10.00 Uhr  
Kindergottesdienst

**Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen:  
Alle Reservix-Vorverkaufsstellen sowie unter  
[www.churchmusic.de](http://www.churchmusic.de)  
Ticket-Hotline: 0180 - 50 40 300**

## Konzerte

<b>Freitag, 2.9.</b>	20.00 Uhr	<b>DANCING PIPES</b> Nassauisches Blechbläser-Ensemble, Hans Uwe Hielscher (Orgel), Eintritt frei
<b>Freitag, 2.9.</b>	21.45 Uhr	<b>GOSPEL-KONZERT</b> Gospelchor XANG, Leitung: Gerhard Müller, Eintritt frei
<b>Sonntag, 4.9. Lutherkirche</b>	20.00 Uhr	<b>1. WIESBADENER ORGELSOMMER: I SETTE PECCATI MORTALI</b> Klaus Uwe Ludwig (geb. 1943) spielt die Uraufführung seiner Symphonischen Skizzen nach Holzschnitten von Pieter Brueghel dem Älteren, Eintritt: € 8.-
<b>Sonntag, 11.9. St. Bonifatius</b>	20.00 Uhr	<b>1. WIESBADENER ORGELSOMMER: In memoriam 9/11</b> Hans Uwe Hielscher spielt Orgelwerke US-amerikanischer Komponisten, Eintritt: € 8.-
<b>Mittwoch, 5.10.</b>	20.00 Uhr	<b>ORGELKONZERT</b> (in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Finnischen Gesellschaft) Kalevi Kiviniemi (Lahti/Finnland) spielt Werke von Khatchaturian, Cochereau, Liszt, Widor sowie freie Improvisationen, Eintritt: € 8.-, Karten nur an der Abendkasse
<b>Sonntag, 9.10. Lutherkirche</b>	17.00 Uhr	<b>WIEDEREINWEIHUNGSKONZERT DER WALCKER-ORGEL: ORGEL UND ORCHESTER</b> Jörg Endebrock (Orgel), Mitglieder des Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden Thomas J. Frank (Leitung), Werke von Rheinberger, Poulenc u. a., Eintritt: € 12.-
<b>Sonntag, 23.10.</b>	19.00 Uhr	<b>ORGELKONZERT</b> Thomas J. Frank spielt: Georg Böhm (Präludium und Fuge a-Moll), Johann Sebastian Bach (Präludium und Fuge G-Dur BWV 541), Alexandre Guilmant (Sonate Nr. 6 h-Moll op. 86), Louis Vierne (Scherzo aus Symphonie Nr. 5 op. 47), Max Reger (Choralfantasie "Wie schön leuchtet der Morgenstern") Eintritt: € 10.-
<b>Mittwoch, 16.11.</b>	20.00 Uhr	<b>HOMMAGE À GUILMANT</b> Hans Uwe Hielscher spielt zum 100. Todestag des Komponisten die Sonate Nr. 8. Sonate op. 91 in A-Dur und andere Werke, 19.00 Uhr Vortrag: Alexandre Guilmant - Leben und Werk, Eintritt: € 10.-
<b>Samstag, 19.11.</b>	19.30 Uhr	<b>FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY: "ELIAS"</b> Heidrun Kordes (Sopran) - Bettina Ranch (Alt), Bernhard Berchtold (Tenor) - Berthold Possemeyer (Bariton), Barockorchester La Corona, Schiersteiner Kantorei, Leitung: Martin Lutz Karten unter: <a href="http://www.bach-wiesbaden.de">www.bach-wiesbaden.de</a> oder per Faxbestellung unter 0611 - 92 59 858
<b>Sonntag, 20.11.</b>	17.00 Uhr	<b>"DURCH NACHT ZUM LICHT" – MUSIK UND GEDANKEN ZUM EWIGKEITSSONNTAG</b> Holger Saal (Texte), Thomas J. Frank (Orgel) Johann Sebastian Bach (Präludium und Fuge e-Moll), Louis Vierne (Arabesque) Jehan Alain (Litanies), Olivier Messiaen (Apparition de l'Église éternelle) Théodore Dubois (In Paradisum), Henri Dallier (Toccata "Electa ut sol") Eintritt frei



## Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

### Bibel-Gesprächskreis

montags (14-tägig) um 18.00 Uhr mit Frau Dr. Klee  
am 12.09. – 10.10. – 24.10. – 07.11. – 21.11. – 05.12.

### Stundenbibel

dienstags von 18.15 Uhr bis 19.15 Uhr mit Pfr. Fromme, Mauritius-Saal (außer 27.09., 18.10. und 22.11.)

### Geistliches Mittwoch-Gespräch

mittwochs um 18.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal, Mauritius-Saal (außer 12.10., 19.10. und 23.11.)

### Treffpunkt Marktkirche

29.09., 19.00 Uhr: Yannick Leipold, Geschäftsführer L&P Finance: „Die Finanzwelt – Was passiert mit meinem Geld?“

10. 11., 19.00 Uhr: Pierre Even, Großherzoglicher Hausarchivar: „Ein galanter Fürst – Adolph, Herzog zu Nassau, Großherzog von Luxemburg“

### Kaffeenachmittag

Mittwoch, 07.09., 15.30 Uhr mit Vikar Dr. Hensel  
Mittwoch, 02.11., 15.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal

### Meditationsgottesdienst

Donnerstag, 29.09., 18.00 Uhr, Pfr. Dr. Saal  
Donnerstag, 27.10., 18.00 Uhr, Vikar Dr. Hensel  
Donnerstag, 24.11., 18.00 Uhr, Pfr. Dr. Myers

### Ökumenische Vesper

Donnerstag, 22.09., 19.00 Uhr in der Roncalli-Kapelle  
Donnerstag, 03.11., 19.00 Uhr in der Marktkirche

### Reisekreise

Montag, 19.09., 19.00 Uhr: Reisekreis Krakau, Hr. Krause  
Montag, 26.09., 19.00 Uhr: Israelkreis, Hr. Krause  
Montag, 28.11., 19.00 Uhr: Adventsfeier des Israelkreises, Hr. Krause

### Renovatio

Donnerstag, 20.10., 19.15 Uhr

### Enneagramm

Donnerstag, 29.09., 19.15 Uhr  
Donnerstag, 27.10., 19.15 Uhr  
Donnerstag, 24.11., 19.15 Uhr

### Gymnastik für Senioren

donnerstags von 10.00 bis 11.00 Uhr,  
Frau Renate Meyer, Mauritius-Saal

### Marktkirchenchor

freitags um 18.00 Uhr, Kantor Dr. Thomas J. Frank (außer in den Schulferien)

## Senioren

**Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz mit Pfarrer Martin Fromme**

### Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 01.09. 10.00 Uhr Gottesdienst  
Donnerstag, 06.10. 10.00 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl  
Donnerstag, 03.11. 10.00 Uhr Gottesdienst

### Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 01.09. 14.30 Uhr Gottesdienst  
Donnerstag, 06.10. 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
Donnerstag, 03.11. 14.30 Uhr Gottesdienst

### Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 02.09. 16.30 Uhr Gottesdienst  
Mittwoch, 05.10. 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresfest  
Freitag, 11.11. 16.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

### Hildastift, Wohnpflgebereich

Mittwoch, 05.10. 16.00 Uhr Erntedankgottesdienst

### Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 29.09. 19.00 Uhr Ehepaar Siemer  
Donnerstag, 13.10. 19.00 Uhr Pfr. Fromme  
Donnerstag, 17.11. 19.00 Uhr Pfr. Fromme



Prof. Dr. Kurt Biedenkopf bei der Preisverleihung

Deutscher Nationalpreis  
2011  
für  
Gottfried Kiesow



Unsere Vorsitzende mit dem Preisträger

## Gottfried Kiesow erhält den Deutschen Nationalpreis

# „Manche bezeichnen ihn als den Beckenbauer der Denkmalpflege.“

### Eine größere Ehre kann einem Menschen in unserem Land schwerlich zuteil werden:

Der Deutsche Nationalpreis wird seit 1997 jährlich an Einzelpersonen oder Institutionen verliehen, die sich besonders verdient gemacht haben um das Zusammenwachsen Deutschlands, um die Bewusstmachung der nationalen Identität der Deutschen und die Stärkung der Idee der deutschen Nation als Teil eines vereinten Europas. Der Preis wird verliehen von der Deutschen Nationalstiftung, die 1993 als Folge der deutschen Einheit von Persönlichkeiten wie Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt, Hermann Josef Abs und anderen gegründet wurde. Männer der ersten Stunde waren z.B. Kurt Biedenkopf und Richard Schröder – die beide, ebenso wie Helmut Schmidt, am Festakt teilnahmen – Kurt Masur oder Ignatz Bubis. Die Nationalstiftung will die moralische, rechtliche, wirtschaftliche und soziale Einheit wie auch die kulturelle Einheit Deutschlands bewusst machen und unterstützen. Dazu lobt sie den Nationalpreis aus, den in der Vergangenheit Persönlichkeiten wie Wolf Biermann, Vaclav Havel oder Günther de Bruyn bekamen, aber beispielsweise auch die Initiative zum Wiederaufbau der Frauenkirche

in Dresden oder »EUSTORY«, das Geschichtsnetzwerk Jugendlicher in Europa.

In diesem Jahr ging der begehrte Preis an Prof. Dr. Gottfried Kiesow, den Begründer und langjährigen Vorsitzenden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Aus der Verleihungsurkunde stammt folgendes Zitat: *„Gottfried Kiesow hat die Idee des Denkmalschutzes ganz persönlich mit Leben gefüllt. Mit seiner Begeisterung hat er die Herzen der Menschen erreicht und die Liebe zu unserem kulturellen Erbe geweckt. Gottfried Kiesow hat sich mit seinem rastlosen Einsatz um Deutschland und um die Verbundenheit mit unseren Nachbarländern verdient gemacht.“*

Wer je einmal mit ihm eine Reise unternehmen konnte, auf der Gottfried Kiesow von ihm geliebt und betreute Kulturdenkmäler erläutert hat, weiß, dass das Stichwort „Begeisterung“ absolut zutreffend ist. In der Tat kann er Menschen für den Denkmalschutz begeistern und er versteht es auch, seine Visionen in die Wirklichkeit umzusetzen. So konnte er 1985 den damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zur Gründung einer Stiftung für den Denkmalschutz gewinnen, die

nach dem Vorbild des National Trust in England organisiert sein sollte. Der Alt-Bundespräsident sollte übrigens auch die Laudatio auf Gottfried Kiesow beim feierlichen Festakt halten, er musste jedoch leider wegen Krankheit absagen. Statt seiner hat Rosemarie Wilcken, die Nachfolgerin Kiesows als Vorsitzende der Stiftung, diese Aufgabe übernommen, der sie mit viel Kenntnis und Hochachtung vor der Lebensleistung des Geehrten nachkam. Von ihr stammt auch das Zitat in der Überschrift, dass Bedeutung und Breitenwirkung Kiesows für den Denkmalschutz gleichermaßen deutlich macht.

So hat auch die Jury in ihrer Begründung zur Verleihung deutlich gemacht, dass Gottfried Kiesow den Denkmalschutz zu einer mächtigen Bürgerbewegung gemacht und viele Menschen zu aktiver Mitwirkung inspiriert habe.

Auch unsere Marktkirchengemeinde ist von Herzen dankbar für das große Engagement Gottfried Kiesows über viele Jahre hinweg für unsere Marktkirche. Es war uns daher eine Selbstverständlichkeit, ihm in der Feierstunde, die in der Aula der Universität Heidelberg stattfand, persönlich zu gratulieren.

*Lieber Herr Kiesow, herzlichen Dank!*

**Text:**  
**Holger Saal**



# Studienfahrt

**Eine achttägige Studienfahrt der Marktkirchengemeinde führte eine 27-köpfige Reisegruppe unter der bewährten Leitung des früheren Kirchenvorstehers Eberhard Krause nach Schlesien und Krakau, der alten Hauptstadt Polens. Klaus Mosel berichtet von seinen Eindrücken.**

**Text:  
Klaus Mosel**

Am auffälligsten beim Besuch von Krakau und Breslau ist das pulsierende Leben in den Stadtkernen. Bis in die frühen Morgenstunden bestimmen junge Leute das Bild auf Straßen und Plätzen. Von unseren exzellenten Stadtführerinnen Monica und Beate bekamen wir dazu auch Hintergrundinformationen. In Krakau und Breslau studieren je 120.000 Studenten. Die Einwohnerzahl der beiden Städte ist mit der Frankfurts zu vergleichen. Die Zahl der Studenten ist dagegen dreimal so hoch wie in der Main-Metropole. Wo immer wir uns in diesen Städten aufhielten, immer herrschte ein buntes Treiben. Tief beeindruckt waren wir auch von der Frömmigkeit des polnischen Volkes: Welche Kirche wir auch besuchten, stets war eine große Zahl von

Gläubigen zum Gebet versammelt. Der Touristenandrang kam hinzu und war schon wegen der Berühmtheit der Gotteshäuser so groß, dass der Einlass reguliert werden musste. Das war so in der gotischen Marienkirche im Stadtkern von Krakau mit dem 1489 fertiggestellten fünfzügigen Hochaltar des Nürnberger Bildhauers Veit Stoß, das war so in der Krönungskathedrale auf dem Wawel, dem 228 Meter über der Stadt gelegenen Kalksteinhügel mit dem Königsschloss, und das war natürlich so in der Klosteranlage der Pauliner bei Tschenstochau, hier vor allem vor dem „Gnadenbild der Muttergottes im Brillantkleid“ – der „Schwarzen Madonna“. Auffällig beim Besuch der vielen Kirchen war, dass die Altarbilder am

Hochaltar immer eine Mariendarstellung im Zentrum hatten. Die römisch-katholische Kirche Polens verehrt die Mutter Jesu als Muttergottes und auch als Königin von Polen. Den Grund erklärte uns eine Nonne des Klosters Jasna Gora. So werden der Anbetung der „Schwarzen Madonna“ viele Wunderheilungen und die Rettung vor militärischen Niederlagen zugeschrieben. Ursprünglich eine Tischzeichnung des Evangelisten Lukas, soll das Bild auf wundersame Weise seinen Weg in das Kloster gefunden haben. Seitdem zeugen Tausende von Dankesgaben in einer eigenen Kapelle von seiner Heil- und Rettungskraft. Das Bild Mariens, so der Glaube, habe 1655 in für die Polen aussichtslos erscheinender Lage, den Rückzug der Schweden nicht nur

# Ferien am Nordseestrand

**Familienfreizeit auf der Nordseeinsel Spiekeroog vom 23. Juli bis 6. August 2011**

Sonne, Sand und Meer, nicht zu vergessen Sturm und Regen, dies alles haben wir in den 14 Tagen erleben können. Dennoch waren es für die 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fröhliche und intensive Tage. Das Baden im Meer gehörte ebenso wie das Treffen am selbst gebauten Piratenschiff zum täglichen Programm. Die umfangreichen Angebote der Kurverwaltung für Kinder und Erwachsene sorgten immer wieder für Abwechslung. Nach einem ausgefüllten Tag trafen sich am Abend Kinder und Erwachsene in den beiden Aufenthaltsräumen zu Spiel und Gesprächen.



Einen Höhepunkt während unseres Aufenthaltes bot das Dorffest. Verkaufsstände und viel Musik prägten das Fest. Shantychor und Musikverein trugen zur guten Stimmung bei. Ein besonderes Erlebnis für die Kinder war die Aufführung eines Piraten-Musicals durch eine Frankfurter Ferienfreizeitgruppe. Beim Kaufen von Losen hatten einige Erwachsene und Kinder Glück. Sie gewannen eine Kutterfahrt.

Bei dem mit Spannung erwarteten Grillfest wurden unter musikalischer Begleitung Fahrtenlieder gesungen. Kinder, aber auch Väter und Mütter vergnügten sich am offenen Feuer beim Stockbrot-Grillen.

Am Sonntag feierten wir einen Familiengottesdienst mit Pfarrer Dr. Dienst. Am Ende der Freizeit waren sich alle einig, im nächsten Jahr treffen wir uns im August wieder auf Spiekeroog.

aus der Region, sondern aus allen polnischen Fürstentümern bewirkt. Daher sei es nicht verwunderlich, dass König Kazimierz ein Jahr darauf die Muttergottes zur Patronin und Königin von Polen ausrief. Auf dieses Marienverständnis stießen wir auch im Schlossmuseum von Breslau. Hier war eine Einladung der deutschen Bischöfe zur 1000-Jahr-Feier Polens 1966 durch Kardinal Wyschinsky ausgestellt, die mit der Ehrung der Muttergottes als „Königin von Polen“ abschloss – wohlgemerkt zu Zeiten der kommunistischen Herrschaft. Wenngleich wir als Protestanten ein anderes Marienverständnis haben, fordert uns der polnische Volksglaube dennoch hohen Respekt ab, ist er doch auch nach den Gräueltaten durch die Nazis und der kommunistischen Unterdrückung bis heute ungebrochen geblieben. Was nun der Glaube an die Kraft des dreieinigen Gottes vermag, haben wir während der Reise an den Beispielen der evangelischen Friedenskirchen in Jauer und Schweidnitz erfahren. Die Schweden verlangten während der Verhandlungen, die 1648 zum Westfälischen Frieden führten, als Beschützer deutscher Protestanten vom katholischen Kaiser den Bau dreier Kirchen in Niederschlesien. Die Bedingungen des Kaisers, außerhalb

der Stadtmauer binnen jeweils eines Jahres zu bauen sowie als Material ausschließlich Holz, Lehm und Sand zu benutzen, schienen unerfüllbar. Doch das Wunder geschah. In Jauer entstand eine Fachwerkkirche auf 15 Pfeilern im Stile einer Basilika mit zwei niedrigen Seitenschiffen und mehreren Emporen, die insgesamt 6000 Gläubige fassen kann. Baumeister Albrecht von Säbisch und Zimmermann Andreas Gamper schufen auch die Friedenskirche von Schweidnitz. Die Kreuzbasilika bietet 7500 Gläubigen Platz. Beide Kirchen, außen eher schlicht, zeigen innen eine prächtige Barockausstattung. Entgegen der Mariendarstellungen in den katholischen Kirchen stellen die Altarbilder der beiden Friedenskirchen „Jesus in Getsemane“ und „Das himmlische Jerusalem“ dar. Wegen ihrer Einzigartigkeit sind beide Kirchen, in denen die nur noch je 150 Mitglieder zählenden Gemeinden bis heute allsonntäglich Gottesdienste feiern, 2001 in die Weltkulturerbe-Liste der Unesco aufgenommen worden.

Eines sollte noch herausgestellt werden: Während der Reise, die uns unter anderem auch zur Klosterkirche Kalwaria Zebrzydowska und zum Salzbergwerk Wieliczka mit seinen unterirdischen Seen und 100 Meter tief gelegenen Kapellen führte, wuchs das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe, zu der natürlich auch Sippel-Busfahrer Fritz Lennhäuser gehörte, von Tag zu Tag. Höhepunkte dieses guten Miteinanders waren der gesellige Abend in Kazimierz, dessen jüdisches Viertel die Kulisse für den Film „Schindlers Liste“ lieferte, mit einem Klezmer-Konzert sowie die festlichen Abschiedsessen mit Tafelmusik in Krakau und in einem historischen Altstadtrestaurant in Breslau. Aus der Reisegesellschaft war eine gute Gemeinschaft geworden, die sich schon am 19. September (19 Uhr) zu einer Nachbereitung treffen will.



Die weltberühmte „Schwarze Madonna“



# erntedank

## **Für Bauer Ralf Schaab aus Wiesbaden-Erbenheim**

**nähert sich der Höhepunkt des Jahres.** „Erntedank“, so sagt er „ist für mich die Hoch-Zeit, nach all dem, was ich in der Natur, auf den Feldern mit Obst und Gemüse ‚durchgemacht‘ habe.“ In Wiesbaden-Erbenheim betreibt der 47-jährige seit 1993 den „Hof-Erbenheim“. Kirschen, Sauerkirschen, Aprikosen, Pfirsiche, Pflaumen, Mirabellen, Johannisbeeren, Äpfel, Birnen, verschiedene Gemüsesorten, Freilandtomaten, Rhabarber, Kürbisse, Kartoffeln... die Palette nimmt kein Ende, was er auf seinen Feldern ernten darf.

„Und genau das ist der Punkt“, so sagt er, „wir dürfen ernten!“. „Wir wohnen hier in einer so fruchtbaren Gegend, die mich als Bauer immer wieder demütig werden lässt, dass der Mensch nicht das Allmächtigste ist. Ich bin täglich in der Natur unterwegs, und die können wir Menschen nicht regeln. Egal wie manch einer das Allmächtigste nennen mag, aber ich werde ständig daran erinnert, dass der Mensch sich bescheiden unterordnen muss“.

Sofern sich das Erntedankfest nähert, sobald man sich dessen bewusster wird, überströmt Ralf Schaab ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit, wie Gott mit seiner Natur uns all diese Reichtümer schenkt. In Momenten der Stille, egal ob er sein Obst oder Gemüse erntet, überkommt ihn das Gefühl, so erzählt er mir, wie wunderbar dieser Schatz ist, den er ernten darf, und wie gesegnet wir hier leben. Vor allem in Anbetracht der schweren Lage, die in anderen Ländern der Welt herrscht. Menschen in Somalia beispielsweise, die ganz andere Erfahrungen mit ihrem Land

und der Natur machen müssen. Noch mehr Dankbarkeit und Freude erfüllt den Bauern aus Erbenheim, dass von den Feldern, die er bewirtschaften darf, die gesamte Menschheit profitiert. „Umso bewundernswerter ist es“, so sagt er weiter, „dass trotz des chaotischen Wetters wir stellenweise 50% weniger Ertrag haben, dass trotz allem noch 50% da sind – und es immer noch ausreichend ist und keiner hungern muss“.

„Die Trockenheit und die Dürre im Frühjahr und im Sommer wirkten sich negativ auf die Fruchtfolge des Getreides aus. Im weiteren Verlauf hat nun der Regen auf einmal vielen einen Strich durch die Rechnung gemacht, was die derzeitige Ernte anbetrifft. Und dennoch sind die enormen Regenmengen wiederum sehr gut für unsere Zuckerrüben, aus denen wir Zucker und Energie gewinnen“ – so Bauer Schaab.

Am 24./25. September findet am Wiesbadener „Bowling Green“ ein Erntedank-Markt statt, mit vielen Aktivitäten für Kinder und Erwachsene. Im Rahmen dessen, so Ralf Schaab weiter, freut er sich auf den Höhepunkt des Jahres, wenn Besucher noch nicht mal in den Hofladen nach Wiesbaden-Erbenheim kommen müssen, sondern das Maximale an frischem Obst, selbstgemachter Marmelade, eingelagerte Früchten, Gemüse etc. unter freiem Himmel am Warmen Damm bestaunen und verköstigen können und dann mit uns den Ökumenischen Erntedank-Gottesdienst am 25. September am Warmen Damm um 11 Uhr feiern.

**Text:  
Simone Kienast**



# Adventsfeier

Auch in diesem Jahr laden wir ein zu einem festlich-besinnlichen Nachmittag im Advent:

**Am Mittwoch, dem 7. Dezember 2011 um 15.30 Uhr  
im Friedrich-Naumann-Saal  
„Haus an der Marktkirche“, Schlossplatz 4**

Gedanken zur Zeit der Erwartung, vorweihnachtliche Musik, Darbietungen der Kinder unserer Kindertagesstätte und natürlich guter Kuchen und Stollen. Bei alledem treffen Sie nette Menschen und finden Gelegenheit zu guten Gesprächen. Herzlich willkommen!

## MM – Mittag Miteinander

Wenn die Tage kurz werden und der Winter vor der Tür steht, wollen wir uns wieder bei einem „Mittag-Miteinander“ treffen. Wir laden herzlich zum Mittagstisch ein:

**Donnerstag, den 10. November, 12:30 Uhr  
Haus an der Marktkirche, Mauritiusaal (1. OG)**

Kostenbeitrag: 4,50 Euro.

Ihre Anmeldung bitte bis Freitag, den 4. November, bei Ursula Tischer-Bücking, Telefon 0611 – 910 39 30

# VIGIL

im Kellergewölbe unterhalb der Marktkirche

Hilfloses Tasten im Dunkeln nach einem Stuhl, mit Unterstützung erkannter Stimmen von Sigrid und Marianne fanden mein Ehemann und ich auch einen Platz in der ersten Reihe. Alle Teilnehmer erhielten eine Kerze, jeder gab dem Nachbarn Licht, und nach ein paar einführenden Worten begann die Eröffnung mit dem Lichtritus.

Der Raum war mit einer Altarkerze, einem großen Gong und einem Marimbaphon ausgestattet. Zur ersten Nachtwache wurden wir durch die herrlichen Stimmen der Vorsänger, das mehrfache Wiederholen des Textes durch uns alle, z.B. Psalm 1 „Selig, der Freude hat an Seiner Weisung“ in eine besondere Stimmung versetzt.

Die Klänge des Marimbaphons, die schönen Stimmen der Schola, das gekonnte Vorlesen der Bibelstellen verhalfen mir und sicher vielen anderen Teilnehmern zu einer inneren Ruhe, einer tiefergehenden Erkenntnis zu Gott und dem Menschsein.

Nach der zweiten und dritten Nachtwache gab es den Weihrauchritus, ein Darbringungsgebet „Kyrieleyson“. Mit dem gesungenen „Vater unser“ endete ein spirituelles Erleben.

Eine Wiederholung der so gut vorbereiteten Vigil wäre bestimmt nicht nur mein Wunsch.

**Text:  
Karin Udvari**

VIGIL (VON LATEINISCH  
VIGILARE: WACHEN),



## Nachdenkliches...

### Achtsamkeit...

**Text:**  
**Christof Eichner**

#### „Mit denen will ich eigentlich gar nichts mehr zu tun haben...“

Konfirmation – ein großer Tag für meine Tochter. Wir feierten einen wunderschönen festlichen Konfirmationsgottesdienst, und die anschließende Feier mit Verwandten und Freunden war sehr gelungen und hat allen großen Spaß gemacht. Als der Abend zur Neige geht und sich die ersten Gäste verabschieden, begleite ich ein Paar nach draußen und vor der längeren Heimfahrt in ihre südhessische Heimatgemeinde kommt es zu folgendem Dialog, der mich nachdenklich stimmte: Sie bedankt sich für den schönen Tag und erwähnt, dass Ihr auch der Gottesdienst sehr gut gefallen habe, obwohl: „Mit denen (sie meinte die Kirche) möchte ich eigentlich gar nichts mehr zu tun haben seit der Sache mit meiner Mutter“. Ich frage nach, und es stellt sich heraus, dass ihre Mutter nach dem Krebsstod ihres

Mannes den Pfarrer der Heimatgemeinde um ein Gespräch bat. Es kam nie zustande, denn der Pfarrer meldete sich nicht. Das hätte Sie sehr getroffen.

Natürlich gibt es nun die unterschiedlichsten Szenarien und Umstände, die zu dieser unglücklichen Situation geführt haben können. In meinem Kopf stritten die unterschiedlichsten Gedanken miteinander: „Wie konnte das passieren? Warum hat sich der Pfarrer nicht gemeldet? Muss man dann gleich so empfindlich reagieren?“ – Die üblichen „Was wäre wenn“ Fragen, die man sich eben so stellt, schwirrten durch meinen Kopf. Ich hatte auf die Schnelle keine passende Antwort. An diesem Abend vereinbarten wir nur, dass wir später nochmal über die Begebenheit reden wollen, sie setzen sich in ihr Auto und treten die Heimreise an. Später, kurz vor dem Einschlafen habe ich plötzlich

das Wort „Achtsamkeit“ vor Augen. Manchmal sind wir so beschäftigt, alles ist so wichtig, wir haben prima Ideen, wir verfolgen aufwändige Projekte, wie wir unsere Kirche wieder für die Gesellschaft attraktiver machen können – und dann kann es so unspektakulär und leise sein, wie wir eines unserer Mitglieder in seiner Entscheidung für die Kirche bestärken können: Durch zuhören. Manchmal ist ein Mensch so gefangen in Schmerz oder Verzweiflung, dass er sein Verlangen nach Anteilnahme nicht laut, klar und deutlich artikulieren kann, aber vielleicht sendet er Signale, und vielleicht nehmen wir sie wahr, wenn wir achtsam sind. Achtsam sein im Umgang mit seinen Mitmenschen kann jeder, dazu braucht es keinerlei besondere Fähigkeiten.

**Achtsamkeit...** eigentlich so leicht, im lauten Alltag aber oft so schwer.

Wiesbaden Tourist Information

*Erleben Sie Wiesbaden:  
Theater, Konzerte,  
Kulturveranstaltungen, ...*

Besuchen Sie den „1. Wiesbadener Orgelsommer“, ein Sinfoniekonzert oder eine große Operngala. Das Kurhaus Wiesbaden, das Hessische Staatstheater oder die Rhein-Main-Hallen bieten eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen. Unser Team der Wiesbaden Tourist Information berät Sie gerne!

Hier erhalten Sie Karten für eine große Auswahl regionaler und überregionaler Veranstaltungen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Wiesbaden Tourist Information**

Marktplatz 1  
65183 Wiesbaden  
Tel.: 0611 1729-930  
Fax: 0611 1729-798  
tourist-service@wiesbaden-marketing.de

**Öffnungszeiten**

Mo. - Fr. 10 - 18 Uhr  
Sa. 9.45 - 15 Uhr  
So. (Apr. - Sept.) 11 - 15 Uhr  
So. (Okt. - März) geschlossen



Wiesbaden Marketing GmbH

# BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: [Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de](mailto:Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de)

Internet: [www.marktkirche-wiesbaden.de](http://www.marktkirche-wiesbaden.de)

**Pfarramt I (Süd)** **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941  
E-Mail: [Holger.Saal.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de](mailto:Holger.Saal.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de)  
Büro: Frau Schuld/Frau Denk · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17  
Dienstag und Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr · Donnerstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

**Pfarramt II (Mitte)** **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: [Martin-Fromme@web.de](mailto:Martin-Fromme@web.de)  
Büro: Frau Schuld/Frau Denk · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17  
Dienstag und Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr · Donnerstag: 10.00 bis 14.00 Uhr  
**Vikar Dr. Benedikt Hensel**  
Telefon: 0176 - 20 61 56 44 · E-Mail: [henselb@uni-mainz.de](mailto:henselb@uni-mainz.de)

**Pfarramt für Stadtkirchenarbeit** **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 01 57 - 83 39 92 23 oder 069 – 28 43 69 · E-Mail: [jeffrey.myers@ekhn-kv.de](mailto:jeffrey.myers@ekhn-kv.de)

**Kirchenvorstand** **Frau Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

**Gemeindebüro** **Frau Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: [Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de](mailto:Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de)  
Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr · Donnerstag: 13.00 bis 17.30 Uhr · Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr

**Kirchenmusiker** **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 17 45 457 · E-Mail: [TJF@churchmusic.de](mailto:TJF@churchmusic.de)  
**Kantor Hans Uwe Hielscher** · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611 · E-Mail: [HielscherH@aol.com](mailto:HielscherH@aol.com)

**Küster** **Reinhard Nonnewitz** · Tel. 0160 - 70 88 161

**Hausmeister** **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

**Kindergarten** **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445  
E-Mail: [ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de](mailto:ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de)

**Zentralstation für ambulante Pflegedienste** **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

**Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste**  
Dienstag: 14.00 bis 16.00 Uhr · Mittwoch: 10.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr  
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · Freitag: 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr · Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr  
Montags geschlossen

**Bankverbindung** „Förderverein Marktkirche Wiesbaden e.V.“  
NASPA Wiesbaden (BLZ 510 500 15), Konto-Nummer: 111 073 333